

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 45/0762/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Kinder, Jugend und Schule		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	19.05.2020
		Verfasser:	FB 45/100
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/50/WP.17) vom 28.04.2020 (öffentlicher Teil)			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
09.06.2020	Kinder- und Jugendausschuss	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Kinder- und Jugendausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 28.04.2020 (öffentlicher Teil).

Anlage:

Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 28.04.2020 (öt)

N i e d e r s c h r i f t
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Kinder- und
Jugendausschusses**

11. Mai 2020

Sitzungstermin:	Dienstag, 28.04.2020
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:00 Uhr
Ort, Raum:	Konferenzraum 1, EUROGRESS AACHEN, Monheimsallee 48, 52062 Aachen

Anwesende:

Ratsherr Bernd Krott	anwesend
Bürgermeisterin Hilde Scheidt	anwesend
Ratsherr Patrick Deloie	anwesend
Frau Ulrike Fischer	anwesend
Ratsfrau Sevgi May	anwesend
Ratsherr Jonas Paul	anwesend
Herr Benno Pauls	anwesend
Ratsherr Peter Tillmanns	anwesend
Ratsherr Jakob von Thenen	anwesend

KJA/50/WP.17

Ausdruck vom: 11.05.2020

Seite: 1/22

Frau Andrea Weyer	anwesend
Herr Matthias Fischer	Vertretung für: Frau Katharina Hrvacanin
Herr Karl Simons	anwesend
Herr Hans-Jürgen Bengner	anwesend
Frau Ursula Braun-Kurzmann	anwesend
Herr Carsten Brehm	anwesend
Herr Udo Breuer	anwesend
Herr Dr. Josef Michels	anwesend
Herr Safi Özbay	anwesend
Herr Thomas Weinen	anwesend

Abwesende:

Herr Stefan Küpper	entschuldigt
Frau Gisa Haring	entschuldigt
Frau Katharina Hrvacanin	entschuldigt
Herr Kriminalhauptkommissar Peter Arz	entschuldigt
Frau Suzanne Brantin	entschuldigt
Frau Astrid Brokmann	entschuldigt
Frau Christine Frels	entschuldigt
Herr Ernst Gerden	entschuldigt
Herr Dr. Robert Neugröschel	entschuldigt
Herr Rafael Keupgen	entschuldigt

von der Verwaltung:

Name	Org.	Name	Org.
Herr Brötz	FB-Ltg. 45/000	Herr Kaldenbach	FB 45/100
Frau Drews	FB 45/300	Herr Schavan	E 26
Frau Fischer	FB 45/200	Frau Schwier	Dez. IV, Beigeordnete

als Schriftführerin:

Frau Olbertz

KJA/50/WP.17

Ausdruck vom: 11.05.2020

Seite: 2/22

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/48/WP.17) vom 18.02.2020 (öffentlicher Teil)**
Vorlage: FB 45/0724/WP17

- 3 **Bericht von Verwaltung und Freien Trägern der Jugendhilfe zu den Auswirkungen der aktuellen Corona-Situation auf Kinder, Jugendliche und Familien**

- 4 **Neubau von Kindertagesstätten und Sporthallen auf dem Gelände der ehemaligen Hauptschule Franzstraße, Antrag zur Tagesordnung der GRÜNE Fraktion vom 14.04.2020**

- 5 **Anfrage des Kinderschutzbundes Aachen vom 08.04.2020: Zusätzliche Klimaanlage für die Erziehungsberatungsstelle im Depot**

- 6 **Montessori-Zentrum Eilendorf, Kaiserstraße - Vorlage Entwurfsplanung mit Kostenberechnung, weitere Vorgehen**
Vorlage: E 26/0187/WP17

- 7 **Sachstandbericht Montessori-Schule Eilendorf, Antrag zur Tagesordnung der GRÜNE Fraktion vom 02.03.2020**

- 8 **Junge Menschen besser an der Kommunalpolitik beteiligen**
Vorlage: FB 45/0720/WP17

- 9 **Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz)**
Vorlage: FB 45/0719/WP17

- 10 **Sachstandsbericht Aachener Skateboardclub e.V.**
Vorlage: FB 45/0721/WP17

- 11 **Bedarf an Ganztagsplätzen für Kinder an Grundschulen und Förderschulen Primar im Ganztag für das Schuljahr 2020/2021 in der Stadt Aachen**
Vorlage: FB 45/0732/WP17
- 12 **Statusbericht über den Stand der Anträge aus dem KiTa- Investitionsprogramm NRW 2025**
Vorlage: FB 45/0740/WP17
- 13 **Aussetzen der Beitragserhebung für die Betreuung von Kindern in den Kindertagesstätten, der Kindertagespflege und zur Betreuung in der gebundenen und offenen Ganztagschule sowie außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten der Primarstufe und der Sekundarstufe I im Zuge von COVID-19 für den Monat April 2020**
Vorlage: FB 45/0741/WP17
- 13.1 **Aussetzen der Beitragserhebung für die Betreuung von Kindern in den Kindertagesstätten, der Kindertagespflege und zur Betreuung in der gebundenen und offenen Ganztagschule sowie außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten der Primarstufe und der Sekundarstufe I im Zuge von COVID-19 für den Monat April 2020 (Ergänzung)**
Vorlage: FB 45/0741/WP17-1
- 14 **Spielzeugtruhen für attraktive Spielplätze Ratsantrag Nr.538/17 der Allianz für Aachen vom 10.09.2019**
Vorlage: FB 36/0449/WP17
- 15 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung des nichtöffentlichen Teils der Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/48/WP.17) vom 18.02.2020 (nichtöffentlicher Teil):**
Vorlage: FB 45/0725/WP17
- 3 **Trägerschaft KiTa Viktoriaallee**
Vorlage: FB 45/0689/WP17

- 4 **Investorenmodell Tuchmacherviertel – Errichtung einer fünf-gruppigen Kindertagesstätte**
Vorlage: FB 45/0730/WP17

- 5 **Investorenmodell Lochnerstraße - Errichtung einer viergruppigen Kindertagesstätte**
Vorlage: FB 45/0735/WP17

- 6 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Krott eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, die Verwaltung, die Presse sowie die interessierte Öffentlichkeit. Er bedankt sich bei dem Eurogress Aachen für die Möglichkeit, die Sitzung in ihren Räumlichkeiten durchführen zu können und äußert sein Bestreben, die Sitzung aufgrund der aktuellen Situation möglichst kurz zu halten.

Zur Tagesordnung teilt er mit, dass der ursprüngliche TOP Ö 3 „Neubau von Kindertagesstätten und Sporthallen auf dem Gelände der ehemaligen Hauptschule Franzstraße, Antrag zur Tagesordnung der GRÜNE Fraktion vom 14.04.2020“ von der antragstellenden Fraktion zurückgenommen worden sei. Zwischenzeitlich sei ein interfraktioneller Antrag zu dieser Thematik gestellt worden.

Weiterhin bittet die Verwaltung, die ursprünglichen TOPs Ö 5 „Montessori-Zentrum Eilendorf, Kaiserstraße - Vorlage Entwurfsplanung mit Kostenberechnung, weitere Vorgehen“ und Ö 6 „Sachstandbericht Montessori-Schule Eilendorf, Antrag zur Tagesordnung der GRÜNE Fraktion vom 02.03.2020“ von der Tagesordnung abzusetzen und in der kommenden Sitzung am 09.06.2020 zu beraten.

Frau Scheidt von der antragstellenden Fraktion zu TOP Ö 6 ist damit einverstanden, den TOP zu vertagen, sofern dieser verbindlich in der nächsten Sitzung beraten werde. Sie möchte spätestens in der nächsten Sitzung öffentlich über den aktuellen Stand im Projekt Franzstraße informiert werden. Über das Absetzen der beiden TOPs herrscht Einvernehmen im Ausschuss.

Darüber hinaus kündigt Herr Krott an, dass die Verwaltung einen Bericht zum aktuellen Umgang des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule mit der Corona-Situation vorstellen werde, betreffend die Bereiche Jugend- und Kinderschutz, KiTas und Kindertagespflege und Finanzen. Der Bereich Schule

werde in der Schulausschusssitzung am 30.04.2020 vertieft. Der Bericht werde ergänzt durch einen Input der Arbeitsgemeinschaft Offene Türen, vertreten durch Herrn Brehm und einem kurzen Filmbeitrag von Offenen Türen in Stadt und StädteRegion Aachen. Es herrscht Einvernehmen darüber, dass der Bericht als neuer TOP Ö 3 beraten wird. Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/48/WP.17) vom 18.02.2020 (öffentlicher Teil)

Vorlage: FB 45/0724/WP17

Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Kinder- und Jugendausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 18.02.2020 (öffentlicher Teil).

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung: 3
Einstimmig.

zu 3 Bericht von Verwaltung und Freien Trägern der Jugendhilfe zu den Auswirkungen der aktuellen Corona-Situation auf Kinder, Jugendliche und Familien

Frau Schwier erläutert, dass die aktuelle Corona-Situation für alle Bereiche des Fachbereiches Kinder, Jugend und Schule extrem herausfordernd und komplex sei, auch da fast täglich neue Regelungen veröffentlicht werden würden. Sie betont, dass sämtliches Handeln des Fachbereiches stets an drei übergeordneten Aspekten ausgerichtet würde: 1. Die vom Land NRW vorgegebenen Erlasse und Verordnungen würden stets berücksichtigt, 2. es würden zudem die Vorgaben der Medizin und der Virologen beachtet und 3. der Fachbereich handele sehr gewissenhaft für das Wohlergehen von Kindern und ihren Familien mit dem Ziel, ihren Alltag so gut es möglich wäre zu entlasten. Dieses Ziel würde alle Akteure verbinden.

Frau Drews führt aus, dass die Abteilung Jugend in zwei große Bereiche aufgeteilt sei. Zum einen würden im präventiven Bereich insbesondere die Schulsozialarbeit, der schulpyschologische Dienst, die Jugendberufshilfe und die Offenen Türen (Spielhaus Kennedypark, OT Talstraße) agieren. Neben der Erarbeitung von angepassten Konzepten und vereinzelt Sommerangeboten würden die Kolleginnen und Kollegen versuchen, den Kontakt zu den Kindern und Familien zu pflegen und somit im Bedarfsfall schneller reagieren zu können, beispielsweise werde auch (Spiel-) Material vorbei gebracht. Zum anderen seien die Sozialraumteams in den Bereichen Meldungen von Kindeswohlgefährdungen, Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfe tätig. Hier könne seit Beginn des Shutdowns beobachtet werden, dass die Meldungen auf Kindeswohlgefährdungen zurückgegangen seien. Wohingegen im

Zeitraum Januar bis Februar 2020 noch 264 Meldungen eingegangen seien (30 pro Woche), seien im Zeitraum 01.03. bis einschließlich 26.04.2020 lediglich 50 Meldungen (6,25 pro Woche) verzeichnet worden. Dies könne damit zusammenhängen, dass einige der Hauptpartner bei den Meldungen, wie KiTas, Schule, Kinderärzte und Polizei, nicht mehr oder nur noch eingeschränkt Kontakt zu den Kindern hätten. Im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung fände ein reger telefonischer Kontakt mit den Familien statt, sodass die dortigen Bedarfe in diesen Gesprächen kommuniziert werden würden. Auch würden sich Familien nach wie vor an Erziehungsberatungsstellen wenden, die Kontakte fänden auch hier in der Regel telefonisch oder per Mail und in Ausnahmefällen auch persönlich unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen statt. Bei den stationären Maßnahmen seien die Besuchskontakte ausgesetzt worden. Insgesamt könne jedoch weder ein positiver noch ein negativer Trend bestätigt werden. Sowohl in den Aachener Einrichtungen als auch in der Verwaltung sei die Personaldecke stabil.

Herr Breuer zeigt einen kurzen Film, der gemeinsam von den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowohl in der Stadt Aachen als auch in der StädteRegion, zusammengestellt worden sei. Der Beitrag zeigt einige Einrichtungen, die sich und ihre an die Situation angepassten Angebote vorstellen, wie beispielsweise erweiterte Internetauftritte, Angebote über Social Media-Kanäle (wie beispielsweise Podcasts, Online-Vorlesungen, Anleitungen, Übungen, gemeinsames Singen oder Kochen), Hilfsangebote für Familien, Bereitstellen von Materialien, Koch- und Carepakete und ähnlichem.

Herr Brehm erläutert in seiner Funktion als Sprecher der Offenen Einrichtungen, dass der Shutdown für diese sehr überraschend gekommen sei. Mit den Angeboten würden die Einrichtungen versuchen, die Kontakte zu den Kindern und Familien so gut wie möglich zu pflegen. Besonders zu Beginn der Maßnahme habe eine große Verunsicherung bei allen Beteiligten geherrscht, aber zwischenzeitlich seien viele kreative Angebote entwickelt worden, teils auch gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Allerdings habe sich vor allem anfangs ein Aktionismus entwickelt, da jede Einrichtung bestrebt war, ein breites Portfolio aufzustellen. Es sei jedoch wichtig, dass jede Einrichtung versuche, ihr bisheriges Angebot auf die veränderte Situation anzupassen und sich nicht selbst unter Druck zu setzen, indem sie sich an anderen Einrichtungen orientiere. Gleichzeitig appelliert er an die Politik, sukzessive Lockerungen zuzulassen. Einige Einrichtungen würden beispielsweise über größere Räume verfügen, die durchaus von kleineren Gruppen genutzt werden könnten.

Frau Fischer berichtet aus dem Bereich KiTas und Kindertagespflege. Gemeinsam mit der StädteRegion Aachen habe zu Beginn des Shutdowns eine Clearingstelle eingerichtet werden können, um zu prüfen, welche Eltern einen Anspruch auf eine Notbetreuung für ihr Kind bzw. ihre Kinder hätten. Sie sei sehr dankbar für die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen. Auch von Seiten der KiTas und der Freien Träger seien positive Rückmeldungen gegeben worden. Mit dem Erlass vom 26.04.2020 sei der Anspruch erweitert worden für die Gruppe alleinerziehender Erwerbstätiger, sodass die Klärung der Fälle nun einvernehmlich von jedem Jugendamt eigenständig übernommen worden sei. Die Stadt Aachen

werde die Clearingstelle für die Aachener KiTas jedoch weiter aufrechterhalten. Zum Stand 28.04.2020 seien für die Stadt Aachen 1.167 Anträge positiv beschieden worden, in denen entweder ein oder beide Elternteile Schlüsselpersonen gewesen seien oder in denen das Kind aufgrund einer Empfehlung des Jugendamtes aus Kinderschutzgründen eine Notbetreuung in Anspruch nehmen dürfe (58 Fälle). Weiterhin seien 9 Anträge abgelehnt worden und weitere 3 befänden sich noch in Klärung. Die KiTas und Freien Träger würden aktuell intensiv begleitet. Es hätten sich allerdings zwei grundlegende Konfliktfelder heraus kristallisiert: zum einen würden Eltern teilweise erwarten, eine Notbetreuung im Umfang der gebuchten Betreuungsumfänge zu erhalten und nicht ihrem tatsächlichen Bedarf entsprechend, der durchaus geringer ausfallen könne. Zum anderen bestehe oftmals ein Dissens dahingehend, ob das Kind gesund sei oder nicht. Hier sei die Stadt Aachen an strenge Vorgaben gebunden, auch Kinder mit leichten Erkältungssymptomen von der KiTa auszuschließen. Insgesamt würden die Kommunikation und die Kooperation jedoch gut verlaufen, es handele sich bei den vorgenannten Konfliktfeldern um Einzelfälle. Inzwischen seien rund 90 % der KiTas wieder geöffnet, allerdings sei die Spannbreite zwischen den betreuten Kindern sehr unterschiedlich (zwischen 1 und 30 Kindern pro KiTa). Auch die KiTas würden versuchen, den Kontakt aufrecht zu erhalten, beispielsweise durch Anrufe an die Kinder oder das Versenden von Materialien.

Im Bereich der Kindertagespflege würden zurzeit 68 Kinder von 39 Fachkräften betreut. Der Verein für Familiäre Tagesbetreuung e. V. führe seit Anfang April digitale Elterninformationsveranstaltungen durch, sodass freie Plätze nach wie vor vergeben werden könnten. Die Anmeldung sei über die Website des Vereins möglich, es finde auch eine telefonische Beratung statt.

Die Stadt Aachen bemerke jedoch enorme Auswirkungen auf die Auswahlverfahren für neue Erzieherinnen und Erzieher, es habe einen massiven Einbruch der Bewerberlage gegeben. Hinzu komme, dass Personen über 60 Jahre oder mit Vorerkrankungen oder Schwangere nicht eingesetzt werden würden. Weiterhin müsse die Stadt Aachen in letzter Konsequenz einen Personalmangel bei Freien Trägern ausgleichen, sofern dieser nicht trägerintern oder –übergreifend die Möglichkeit hierzu hätte. Dies führe dazu, dass der ohnehin bestehende Fachkräftemangel ausgeweitet würde. Hier bemühe sich die Verwaltung um Lösungsansätze.

Herr Kaldenbach berichtet, dass mit Beginn des Shutdowns unmittelbar erste Anfragen von Freien Trägern und selbständigen Kindertagespflegepersonen in der Abteilung Finanzmanagement eingegangen seien, da die bisherige Finanzierungsstruktur weggefallen sei. Die Abteilung sei jedoch sowohl verwaltungsintern als auch auf Ebene des Städtetages eingebunden und habe bereits erste einvernehmliche Lösungsansätze für die Bereiche KiTas, Kindertagespflege und OGS finden können. Handlungsleitend sei die Sicherung der Betreuungsstrukturen während der Schließungen und insbesondere auch für die Zeit nach der Krise. So werde unter anderem die Finanzierung wie bisher sichergestellt, losgelöst von der tatsächlichen Belegung der Einrichtungen. Dennoch gebe es auch viele weitere, kleine Angebote, für die ähnliche Lösungen gefunden werden müssten. Er hoffe, dass die Verhandlungen weiterhin so positiv verlaufen würden. Ein besonderer Aspekt im Rahmen der

Diskussionen seien die Elternbeiträge gewesen. Wenn das Kind die Einrichtung nicht besuchen dürfe, würden die Eltern natürlich bevorzugen, keine Beiträge zu zahlen. Hier verweist er auf die entsprechenden Vorlagen (neu TOP Ö 13 und 13.1). Am Vorabend zur heutigen Sitzung sei zudem die Mitteilung des Landes gekommen, dass die Elternbeiträge auch für den Monat Mai ausgesetzt werden würden und die Kosten von Land und Kommunen zu gleichen Teilen getragen werden sollten. Insgesamt habe die Verwaltung vor der Herausforderung gestanden, innerhalb von kürzester Zeit möglichst unbürokratisch und pragmatisch Lösungsansätze für bislang nicht gekannte Problemfelder zu entwickeln und abzustimmen. So sei die von Frau Fischer beschriebene Clearingstelle montags an den Start gegangen und erst an dem Freitag zuvor konzipiert worden. Dies sei dann innerhalb eines Tages von Vordrucken über Abläufe, Meldewege, Ausstattung mit PC-Arbeitsplätzen bis hin zur Programmierung einer eigenen Software für die Erfassung und Verwaltung der Fälle umgesetzt worden.

Frau Scheidt bedankt sich für die ausführlichen Berichte, welche ihrer Ansicht nach darstellen, dass die Corona-Situation in Stadt und StädteRegion Aachen gut bewältigt werden würde. Sie lobt daher alle beteiligten Akteure aus Verwaltung und von Seiten der Freien Träger für die gute und strukturierte Arbeit trotz aller bestehenden Herausforderungen und Unwägbarkeiten. Diese Arbeit sei zudem nahezu geräuschlos erledigt worden, sodass keine Sorgen unter der Bevölkerung geschürt worden seien. Gleichzeitig habe sie registriert, dass besonders von Regierungsseiten das Wort „Systemrelevanz“ eine überaus hohe Bedeutung erhalten habe. Ihrer Meinung nach seien jedoch vor allem die Kinder systemrelevant und hätten somit alle Unterstützung verdient, welche aufgeboten werden könne. Sie sei zunehmend besorgt um das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen und bittet darum, dass von der Verwaltung und Politik gemeinsam Lösungsansätze entwickelt werden, um ihre Situation wieder zu verbessern. Beispielsweise könne darüber nachgedacht werden, kleinere Angebote in den Sommerferien zu entwickeln. Dies sei allerdings mit einem höheren finanziellen Aufwand verbunden als die Ferienspiele in ihrer bisherigen Form, da weniger Kinder durch eine höhere Anzahl von ehrenamtlich Tätigen betreut werden müssten.

Herr Paul schließt sich den Ausführungen von Frau Scheidt an und betont, dass den Kindern eine Perspektive gegeben werden müsse. Insbesondere der Kontakt zu Gleichaltrigen müsse wieder möglich gemacht werden. Gleichzeitig kritisiert er, dass in den aktuellen politischen Debatten die KiTas wieder reduziert werden würden auf „Verwahranstalten“, welche durch die Notbetreuung die Arbeitsfähigkeit der Eltern aufrechterhalten würden. Dabei sei besonders die frühkindliche Bildung für die Entwicklung der Kinder wichtig.

Auch Frau Weyer berichtet, dass sich die Situation in den Familien zunehmend anspannen und sie an den Rand ihrer Möglichkeiten geleitet werden würden. Jedoch seien manchen Familien manche Möglichkeiten nicht bekannt, wie beispielsweise das Angebot der Notbetreuung oder dass sie durchaus mit ihren Kindern nach draußen gehen dürften. Sie erkundigt sich daher danach, ob diese Möglichkeiten

nochmals veröffentlicht werden könnten. Der Abenteuerspielplatz verfüge über rund 10.000qm Außenspielfläche, die derzeit ungenutzt bleibe. Auf diesem Platz könnten sich Kinder aufhalten unter Wahrung der notwendigen Abstände.

Herr Krott betont, dass sowohl die Verwaltung als auch der Fachausschuss selbstverständlich das Ziel verfolgen würden, bestmögliche Bedingungen für Kinder und ihre Familien zu schaffen. Dennoch sei die Verwaltung an die bestehenden Erlasse und Verordnungen gebunden und obwohl die Notwendigkeit von Lockerungen gesehen werde, seien sie nur im Rahmen der Vorgaben möglich.

Herr Pauls berichtet von seiner Erfahrung, dass manche Familien, die zu Beginn des Shutdowns noch eine Notbetreuung benötigt hätten, mit Erweiterung der Zugangsvoraussetzungen die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes abgelehnt hätten. Er habe somit den Eindruck gewonnen, dass einige Familien sich zwischenzeitlich mit der Situation arrangiert hätten. Er stimme Frau Weyer zu, dass Möglichkeiten geprüft werden sollten, ob größere Räume und Spielflächen für Angebote infrage kommen könnten.

Herr Breuer ist erfreut über die Wertschätzung für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Einrichtungen stünden derzeit vor der Herausforderung, sich und ihre Arbeit neu zu definieren. Zudem würden bereits jetzt Szenarien entwickelt für den Fall, dass in den Sommerferien wieder Angebote eingerichtet werden könnten. Hierfür sei eine Vorlaufzeit notwendig.

Herr Tillmanns erkundigt sich danach, ob es bereits eine Vorgehensweise in Bezug auf die Kinder und Familien gebe, die Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten würden. Über diese Leistungen werde den Kindern ein Mittagessen in ihren jeweiligen Bildungseinrichtungen finanziert, welches nun wegfallen und von den Eltern getragen werden müsse. Er sei besorgt, dass sich mit der Corona-Situation eine neue Welle von Hunger und Armut entwickeln werde. Daher möchte er bereits jetzt für diese Thematik sensibilisieren. Er stimme seinen Vorrednern zu, dass nun Konzepte entwickelt werden müssten für die aktuelle Situation sowie für die Zeit nach dem Shutdown. Gegebenenfalls könnten Konzepte direkt an den Krisenstab der Stadt Aachen gegeben werden.

Frau Schwier bestätigt, dass jedes Handeln der Verwaltung streng an den gesetzlichen Vorgaben ausgerichtet sei. Infolge dessen müssten Spielplätze sowie Sportanlagen geschlossen bleiben. Sie bittet darum, Konzepte jedoch nicht direkt an den Krisenstab, sondern an den Fachbereich Kinder, Jugend und Schule zu schicken.

Herr Brehm erläutert, dass seine Einrichtung derzeit die Ferienspiele so plane, als würden sie wie gewohnt stattfinden. Er selbst erachte es allerdings auch für schwierig, die Maßnahmen zu früh zu lockern, da er nicht nur eine Verantwortung für die Kinder habe, sondern auch für seine Beschäftigten.

Herr Krott greift zudem den Hinweis von Frau Weyer auf, die aktuellen Möglichkeiten für Familien zu veröffentlichen. Die Verwaltung nimmt diesen Hinweis mit.

Abschließend bedankt er sich bei allen Akteuren für die gute Arbeit.

zu 4 Neubau von Kindertagesstätten und Sporthallen auf dem Gelände der ehemaligen Hauptschule Franzstraße, Antrag zur Tagesordnung der GRÜNE Fraktion vom 14.04.2020

Der TOP wird von der antragstellenden Fraktion DIE GRÜNE zurückgezogen.

zu 5 Anfrage des Kinderschutzbundes Aachen vom 08.04.2020: Zusätzliche Klimaanlage für die Erziehungsberatungsstelle im Depot

Herr Krott begrüßt Herrn Schavan, technischer Leiter des städtischen Gebäudemanagements und verweist auf eine schriftliche Stellungnahme des Gebäudemanagements, welches zu Beginn der Sitzung ausgeteilt worden ist (siehe Anlage). Die Problematik sei eindeutig und auch andere Mieter des Depots seien von den Temperaturen betroffen. Allerdings sei die Situation besonders für den Kinderschutzbund Aachen herausfordernd, da in den Räumlichkeiten auch Beratungsgespräche mit Familien mit zum Teil kleinen Kindern oder Säuglingen geführt werden würden.

Herr Schavan bedankt sich für die Einladung zur heutigen Sitzung und bestätigt, dass die Jahre 2018 und 2019 neue Hitzerekorde seit Einführung der Temperaturlaufzeichnungen aufgestellt hätten. Das Gebäudemanagement sei sich der Auswirkungen der Temperaturen auf die Arbeitsplätze bewusst und gleichzeitig auch um die Bedeutung der Klimatisierung als Energiemanager. Erste Informationen zum Thema Klimatisierung biete die ausgelegte Stellungnahme, beispielsweise würden rund 10 % des weltweit verbrauchten Stroms ausschließlich in Klimaanlagen fließen.

Im Jahr 2019 habe die Stadt Aachen den Klimanotstand ausgerufen und den Beschluss zuletzt im Januar 2020 konkretisiert. In der Konsequenz sei eine neue Dienstanweisung Energie entwickelt worden und die Planungsleitfäden seien angepasst worden. Unter anderem nehme die Stadt Aachen Abstand vom Einbau aktiver Kühltechniken in Gebäuden. Im Vergleich zu anderen Städten in NRW stehe die Stadt Aachen hier nicht allein. Er empfehle daher, vor Einbau einer Klimaanlage andere Alternativen zu prüfen.

Herr Krott dankt Herrn Schavan für die Ausführungen. Er habe das Schreiben jedoch so verstanden, dass der Einbau einer zusätzlichen Klimaanlage eine Möglichkeit wäre, allerdings sei es vielmehr ein Hilferuf des Kinderschutzbundes nach Unterstützung und er sei auch offen für andere Alternativen.

Gegebenenfalls sei die Installation eines Sonnenschutzes denkbar.

Frau Weyer bestätigt die Erläuterung von Herrn Krott. Es gehe dem Kinderschutzbund grundsätzlich darum, die Situation zu verbessern. Beispielsweise sei es im Depot auch nicht möglich, überall quer zu lüften, da nicht alle Fenster geöffnet werden könnten.

Frau Scheidt dankt ebenfalls Herrn Schavan und betont, dass auch das Eurogress klimatisiert sei. Sie appelliert daher, auch beim Umbau von bestehenden Gebäuden darauf zu achten, dass man von Beginn an mit den Architekten überlegt, wie das Gebäude auch ohne solche Technik gestaltet werden könne um den klimatischen Veränderungen Rechnung zu tragen. Im Depot sei hingegen der Fokus auf den Denkmalschutz gelegt worden, insofern müsse hier nun nachgebessert werden.

Sowohl Herr Brehm als auch Herr Özbay schließen sich den Ausführungen an, dass hier Lösungen gefunden werden müssten. Herr Özbay ergänzt, dass die klimatischen Veränderungen insgesamt bewusster bei den Planungen berücksichtigt werden sollten.

Herr Schavan erläutert, dass es grundsätzlich zwei Möglichkeiten gebe, einen Sonnenschutz in das Gebäude zu implementieren. Zum einen könne ein außenliegender Sonnenschutz installiert werden, allerdings sei dies eine teure Variante und nur schwer umsetzbar an der Stelle. Zum anderen sei ein innenliegender Sonnenschutz möglich. Fraglich wäre jedoch, ob der Kinderschutzbund als Mieter die Kosten trage oder der städtische Kulturbetrieb als Vermieter.

Frau Schwier bittet Herrn Schavan darum, die Möglichkeit eines außenliegenden Sonnenschutzes nochmals zu prüfen. Frau Zierz als Centermanagerin werde darum gebeten, Informationen zum innenliegenden Sonnenschutz zu geben. Bei diesem würden durch eine externe Fachfirma bestimmte Folien an den Fenstern montiert, welche die Hitze von bis zu 35 % absorbieren und einen Blendschutz von rund 75 % erzielen würden. Die Preise würden sich hier in einem verträglichen Bereich bewegen. Sie bittet Frau Zierz darum, diese Möglichkeit im Rahmen des nächsten Nutzertreffens der Depotmieter vorzustellen.

Da der Kinder- und Jugendausschuss nicht der zuständige Fachausschuss für diese Thematik sei, sondern der Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss, schlägt Herr Krott vor, eine entsprechende Empfehlung zu formulieren. Hierüber herrscht Einvernehmen.

Beschluss:

Der Kinder- und Jugendausschuss bittet den zuständigen Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss, die Verwaltung zu beauftragen, mit den betroffenen Mietern im Depot eine Verbesserung des Innenklimas im Gebäude Talstraße zu erreichen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

zu 6 Montessori-Zentrum Eilendorf, Kaiserstraße - Vorlage Entwurfsplanung mit Kostenberechnung, weitere Vorgehen
Vorlage: E 26/0187/WP17

Der TOP wird von der Verwaltung zurückgezogen.

zu 7 Sachstandbericht Montessori-Schule Eilendorf, Antrag zur Tagesordnung der GRÜNE Fraktion vom 02.03.2020

Der Tagesordnungsantrag wird in der heutigen Sitzung nicht beraten, sondern erst am 09.06.2020.

zu 8 Junge Menschen besser an der Kommunalpolitik beteiligen
Vorlage: FB 45/0720/WP17

Herr Deloie teilt mit, dass er das von der Verwaltung vorgeschlagene kleinräumige Vorgehen vor einer gesamtstädtischen Aktion nachvollziehen könne und für sinnvoll erachte. Allerdings sei der dargestellte Fokus, dass Jugendliche sich im ersten Schritt für ihr direktes Umfeld und die dort vorhandene Aufenthaltsqualität interessieren würden, seiner Meinung nach nicht richtig ausgewählt worden. Verschiedene Aktionen, wie beispielsweise die Bewegung Fridays for Future, würden diesen Fokus widerlegen. Insofern sollte dieser Fokus künftig abgeändert bzw. erweitert werden.

Beschluss:

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

zu 9 Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz)
Vorlage: FB 45/0719/WP17

Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

zu 10 Sachstandsbericht Aachener Skateboardclub e.V.

Vorlage: FB 45/0721/WP17

Herr Krott dankt der Verwaltung für die ausführliche Darstellung des neuen Sachstandes.

Herr Fischer erkundigt sich danach, ob in der letzten Sitzung des Sportausschusses geklärt worden sei, ob die Sportförderrichtlinien dahingehend geändert werden müssten, dass der jährliche Zuschuss für die Sportanlage von Seiten des Stadt Aachen übernommen werde.

Herr Paul, welcher auch den Vorsitz des Sportausschusses innehat, erläutert, dass die Vorlage zwar für die letzte planmäßige Sitzung am 19.03.2020 vorgesehen gewesen sei, die Sitzung aber aufgrund der Corona-Situation nicht habe stattfinden können. Die Vorlage werde nun am 18.06.2020 beraten und die Frage von Herrn Fischer mitgenommen. Inhaltlich sei jedoch stets der Konsens gewesen, die Jugendlichen und die ehrenamtlich Tätigen zu unterstützen.

Herr Krott weist darauf hin, dass die Investitionskosten für die Anlage noch nicht vollumfassend beglichen und zudem die laufenden Betriebskosten zu decken seien. Zumindest die Investitionskosten könnten gegebenenfalls über Stiftungsmittel abgedeckt werden. Dann sei lediglich noch die Frage der Finanzierung der laufenden Betriebskosten zu klären. Da es sich bei der Skateanlage um ein einzigartiges Angebot in Aachen handele, plädiere er auch dafür, den Verein zu unterstützen. Er dankt in diesem Zusammenhang den Vereinsvertretungen für die gute Arbeit.

Beschluss:

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

zu 11 Bedarf an Ganztagsplätzen für Kinder an Grundschulen und Förderschulen Primar im Ganztage für das Schuljahr 2020/2021 in der Stadt Aachen

Vorlage: FB 45/0732/WP17

Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Kinder – und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Schulausschuss, die Ganztagsplätze entsprechend dem ermittelten Bedarf an Grundschulen und Förderschulen Primar im Ganztage für das Schuljahr 2020/ 2021 auszubauen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

**zu 12 Statusbericht über den Stand der Anträge aus dem KiTa- Investitionsprogramm NRW
2025**

Vorlage: FB 45/0740/WP17

Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

**zu 13 Aussetzen der Beitragserhebung für die Betreuung von Kindern in den
Kindertagesstätten, der Kindertagespflege und zur Betreuung in der gebundenen und
offenen Ganztagschule sowie außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten der
Primarstufe und der Sekundarstufe I im Zuge von COVID-19 für den Monat April 2020
Vorlage: FB 45/0741/WP17**

Siehe TOP 13.1.

**zu Aussetzen der Beitragserhebung für die Betreuung von Kindern in den
13.1 Kindertagesstätten, der Kindertagespflege und zur Betreuung in der gebundenen und
offenen Ganztagschule sowie außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten der
Primarstufe und der Sekundarstufe I im Zuge von COVID-19 für den Monat April 2020
(Ergänzung)
Vorlage: FB 45/0741/WP17-1**

Herr Kaldenbach berichtet, dass die Stadt Aachen unter Berücksichtigung der aktuellen Erlasslage und der Verordnungen des Landes NRW auch für den Monat Mai 2020 keine Elternbeiträge einziehen werde. Daher könne der Beschlussvorschlag für den KJA entsprechend erweitert werden. Hierüber herrscht Einvernehmen im Ausschuss.

Beschluss:

Der **Kinder- und Jugendausschuss** empfiehlt dem Finanzausschuss dem Rat der Stadt, den Erlass des Elternbeitrages für die Betreuung von Kindern in den Kindertagesstätten sowie der Kindertagespflege für die Monate April und Mai 2020 unabhängig davon, ob in diesem Zeitraum eine Notbetreuung in Anspruch genommen wird, zu empfehlen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

zu 14 Spielzeugtruhen für attraktive Spielplätze Ratsantrag Nr.538/17 der Allianz für Aachen vom 10.09.2019

Vorlage: FB 36/0449/WP17

Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Ratsantrag Nr. 538/17 der Allianz für Aachen vom 10.09.2019 gilt hiermit als behandelt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:
Einstimmig.

zu 15 Mitteilungen der Verwaltung

Herr Brötz berichtet, dass in 7 städtischen KiTas aktuell insgesamt 20 Vollzeitäquivalente für den therapeutischen Bereich zur Verfügung stünden. Zum 01.01.2020 sei jedoch der Landschaftsverband Rheinland (LVR) zuständig geworden für den Bereich der Eingliederungshilfe, welcher mit der Umsetzung der dritten Stufe des neuen Bundesteilhabegesetzes auch die Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung umfasse. Dies habe zur Folge, dass die bisherige FlinK-Pauschale ab dem 01.08.2020 nicht mehr beantragt werden könne, sondern ab diesem Zeitpunkt Leistungen nach dem Bundesteilhabegesetz. Hierfür müsse die Stadt Aachen als Leistungserbringerin entsprechende Verträge mit dem LVR als Hilfetragern für die städtischen KiTas abschließen, die Musterverträge lägen der Stadt allerdings noch nicht vor. Diese Verträge müssten gegebenenfalls noch individuell verhandelt werden. Ebenso bestünden noch Fragen hinsichtlich der konkreten Umsetzung. Mit Wegfall der FlinK-Pauschale falle jedoch eine der beiden Finanzierungsgrundlagen für die Beschäftigung der therapeutischen Kräfte in den KiTas weg. Das Bundesteilhabegesetz sehe zudem keinen Einsatz von therapeutischen Fachkräften vor, diese sollen vielmehr als pädagogische Fachkräfte eingesetzt werden.

Die andere Finanzierungsgrundlage bilde die Rezeptabrechnung durch die AOK, mit der sich die Stadt Aachen derzeit in rechtlichen Auseinandersetzungen hierzu befinde, da die AOK diese Abrechnungen nicht weiter finanzieren wolle. Hier stehe aktuell noch eine finale Einigung mit der AOK aus.

Im Ergebnis sei aktuell somit die Finanzierung der therapeutischen Fachkräfte in ihrer ursprünglichen Funktion nicht gesichert. Der Verwaltungsvorstand habe aber nun beschlossen, die therapeutischen Fachkräfte im kommenden KiTa-Jahr 2020/2021 – sofern arbeitsrechtlich möglich – weiter wie bisher zu beschäftigen. Das Jahr solle als Übergangszeitraum genutzt werden, in welchem die

Rahmenbedingungen definiert und das weitere Vorgehen abgestimmt werden könnten. Im Mai würde den therapeutischen Fachkräften hierzu eine entsprechende Information gegeben.

Herr Krott dankt Herrn Brötz für die Ausführungen. Er bedaure, dass durch diese Veränderungen die alltagsintegrierte Therapie und den Einsatz multiprofessioneller Teams in KiTas deutlich erschwert werden würden.